



Ministerium  
für Umwelt, Gesundheit  
und Verbraucherschutz

LAND  
BRANDENBURG

**Achtung!**  
Gastronomieverzeichnis  
von Lychen auf Seite 8-9

## Lassen sie sich verführen!

Naturpark erleben...das heißt – beim Wandern auf Fontanes Spuren, mit dem Fahrrad, auf einem Kremser oder mit Kanu und Paddel ein weitgestrecktes Wald- und Seengebiet mit allen Sinnen genießen. Die Heimische Tier- und Pflanzenwelt in ihrem natürlichen Lebensraum zu erleben, kann hierbei zu einem unvergesslichen Aha-Erlebnis werden: Blaue Frösche, Entenküken, die mit einem waghalsigen Sprung aus 15 Meter Höhe das Leben beginnen. Der Eremit, der hier nicht einsam sein muss und der Biber, der wasserbautechnisch nicht zu überbieten ist. Mit etwas Glück sind auch der Fischadler beim Beutezug und der scheue Eisvogel zu beobachten oder Sie finden Spuren vom seltenen Wolf und dem flinken Fischotter...

schaftsführer ihre Angebote in einem Faltblatt mit dem doppeldeutigen Titel „verführungen.“ Die Übersicht für die Gäste des Naturparks Stechlin-Ruppiner Land ist eine Gemeinschaftsproduktion des Landesamtes für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz und der vorgestellten Guides. Eine breite Palette unterschiedlicher Themen wird zwischen Wittstock/Dosse, Neuruppin, Gransee, Fürstenberg/Havel, Zehdenick und Rheinsberg angeboten. So gibt es Naturerlebnistouren zu Fuß, im Kanu oder per Fahrrad ebenso wie Schlosspark-, Garten-, Stadt- und Ortsführungen. Spannende Themen wie „In geheimen Gärten unterwegs“, „sans souci – ohne Sorgen“, „von Wasserdieben, Schmugglern und schwarzen Gesellen“ oder „Glasklar und Bibergeil...“ machen neugierig. Lassen Sie sich überraschen!

Das kostenlose Faltblatt ist in der Tourismusinformation in Lychen und bei der Naturparkverwaltung in der Zehdenicker Str. 1 erhältlich.

**Dr. Mario Schruppf**

## verführungen

mit den Natur- und  
Landschaftsführern



Naturpark  
Stechlin-Ruppiner Land

**!løjəɪqəndəɔɥ  
e ədsəɹuA  
rəmməʊz rəð  
.tmmitzəd tmmox**

# Wer fragte was? Stadtverordnetenversammlung (SVV) am 2. Mai 2011

Zum wiederholten Mal in diesem Jahr war das „Alte Kino“ beinahe überfüllt. Das Verhältnis von Abgeordneten zu interessierten Bürgern war zahlenmäßig etwa 1:4.

Die Bürgerschaft, die in Lychen erwacht ist, nimmt regen Anteil an den kommunalen Problemen, nicht zuletzt deshalb, weil die aktuellen Probleme wie Kita-Neubau, Stadthafenprojekt, Zahlung von Ausgleichsbeiträgen und Altanschließergebühren fast jeden Bürger konkret betreffen.

Somit wurden an diesem Abend viele Anfragen gestellt. Begonnen hat jedoch die SVV mit dem mit Spannung erwarteten Bericht des Bürgermeisters (BM).

Vermutlich, aus den Erfahrungen vorheriger Versammlungen mit großer Bürgerbeteiligung, räumte er anfangs ein, dass die Wogen in Lychen nicht geglättet seien. Er scheint die Emotionen, Enttäuschungen, Forderungen seiner Bürger zu kennen. Somit begann er mit einem Hauptthema, dem Kita-Neubau.

Nachdem er Aussagen widersprach, nach denen es gravierende Baumängel im Pavillon (Übergangslösung) gegeben hätte, brachte er die gute Nachricht zum Schluss. Er erklärte, dass mit „hoher Wahrscheinlichkeit“ mit den Fördermitteln zum Kita-Neubau am Cohnsstift noch in 2012 zu rechnen sei.

Sein nächstes Thema, nicht weniger brisant; die Altanschließerverordnung nach der Anschlussgebühren zu zahlen sind, wenn der Anschluss vor dem 03.10.1990 erfolgte.

Stadtverordnete und Mitarbeiter der Verwaltung hätten gegenüber den Bürgern als „Blitzableiter“ fungieren müssen. Er warb um Ver-

ständnis auf beiden Seiten. Zum Projekt des Stadthafens konnte er keine Neuigkeiten verkünden, da erst nach Vorliegen des Protokolls des Planfeststellungsverfahrens eine Entscheidung über den weiteren Verlauf getroffen werden kann.

Er wies darauf hin, dass die Fördermittel für den Stadthafen an dieses Projekt gebunden sind. Es kann keine Umschichtung erfolgen.

Ähnlich ist es mit den Ausgleichsbeiträgen, die jetzt von den Grundstückseigentümern des Sanierungsgebietes gefordert werden.

Sollten die Ausgleichsbeiträge vorzeitig von einem Grundstückseigentümer bezahlt werden, kommt dieses Geld der Stadt zu gute. Bei späterer Zahlung (ohne 15 % Nachlass) werden 2/3 an Land und Bund abgeführt.

Um die existente „Ungerechtigkeit“ zu untermauern, beschrieb der BM seine Situation als Hausbesitzer, der nicht im Sanierungsgebiet wohnt. Er müsste 100 % der umlagefähigen Kosten tragen und hätte keine Fördermittel für sein Haus in Anspruch nehmen können. Nach den vielen Problemen und Konflikten tat es der Lychener Seele und dem BM gut, auch etwas Erfreuliches zu hören bzw. zu berichten.

Der 30. Lychenseelauf war mit 606 Anmeldungen erneut eine erfolgreiche Veranstaltung. Er dankte allen Helfern und Organisatoren. Dank galt auch der FFW, die am 01. Mai wieder bürgernah den „Tag der offenen Tür“ gestaltete. Er erinnerte, dass die FFW dringend neue Mitglieder braucht.

Mit guten Wünschen für die bevorstehende Saison beendete der BM seine Ausführungen.

## Anfragen der Bürger

**Frau Uta Waltrich** freute sich, dass Herr Riesner, der Chef des Zweckverbandes Wasser-Abwasser, anwesend war und hoffte deshalb auf die Lösung eines altbekannten Problems.

Bei Stromausfall fällt auch die Wasserversorgung im Gewerbegebiet aus. Technisch, wußte Frau Waltrich, gäbe es Möglichkeiten dieses zu verhindern und bat um Hilfe.

Der BM versprach sich zu kümmern.

**Herr Dieter Sommerfeld** hatte gleich 3 Fragen.

Er wollte wissen, ob der Haushalt so weit ausgeglichen sei, dass die Förderung für die Kita nicht in Gefahr sei.

Frau Gundlach meinte ja, wenn der Beschluss rechtzeitig gefasst wird (später wurde er gefasst).

An Herrn Olaf Tisch richtete **Herr Sommerfeld** die Frage, ob sein auf der letzten außerplanmäßigen SVV geäußelter Vertrauensverlust gegenüber dem BM Konsequenzen hätte.

Der so direkt Gefragte erschien erschrocken, beinahe erinnerungslos und murmelte sehr leise etwas von „im Hinterkopf“ behalten.

Seine dritte Frage bezog sich auf die Ausgleichsbeiträge. Nach der Bürgerversammlung am 18.04., geleitet vom V DGN (Verein der Deutschen Grundstücksnutzer), forderte er die Gemeinde auf, mehr Klarheit für jeden betroffenen Grundstückseigentümer zu schaffen.

Unmittelbar geantwortet wurde ihm nicht.

**Herr Jürgen Rensch** fragte nach, ob es tatsächlich Planungen geben würde, dass die Anlieger der Vogelgesangstraße mit Eigendruckpumpen zur zentralen Entwässerungsleitung pumpen müssen.

**Herr Riesner** meinte, dass es noch keine konkreten Pläne gäbe, aber in ca. 10 Jahren sei das angedacht.

**Frau Michaela Ambel-ian** wollte wissen, ob ein Beschluss besteht, der die Verwendung der Ausgleichsbeiträge festlegt.

**Herr Bensch** meinte, die Mittel könnten wie im Umsetzungsplan festgelegt, eingesetzt werden.

**Herr Thomas Held** erinnerte, schon wie vor einem halben Jahr, an die Möglichkeit der Verkehrsberuhigung im Altstadtkern durch ein Tempolimit von 30 km/h und fragte nach dem aktuellen Stand.

Der BM bedauerte, da die Behörden sich schwer tun.

**Herr Jürgen Rensch** fragte (wie schon in der Dezember-SVV) nach der Erhebung der Kurtaxe für Wasserwanderer durch die Stadt, als Einnahmequelle für die Stadt.

Der BM berichtete, dass eine Anfrage beim Tourismusreferat nicht beantwortet worden sei.

**Herr Christian Krasemann** erinnerte, dass auf der Bürgerversammlung am 18.04. zur Ausgleichszahlung im Sanierungsgebiet erwogen worden sei, den Ablösetermin zu verschieben. Vorgeschlagene Verschiebung vom 30.06. auf den 31.12.

Der BM erklärte, dass in der Verwaltung kein Antrag eingegangen sei.

## Anfragen der Abgeordneten

Herr Olaf Tisch (SPD) bemängelte die Zusammenarbeit mit der Verwaltung. Als Beispiel führte er zu kurzfristige Zusendungen von Tischvorlagen an.

Frau Elisabeth Springborn (Die Linke) kritisierte das Treiben auf dem Bolzplatz in Hohenlychen am Osterwochenende bis 1 Uhr.

Sie erinnerte sich an geplante Festlegungen zu den Öffnungszeiten.

Frau Gundlach erklärte, dass die Problematik im Bildungsausschuss geklärt werden sollte, dessen Vorsitzende Frau Koloff wiederum erklärte, dass eine Kennzeichnung der Öffnungszeiten vom Fußballbund nicht gewünscht sei.

So schloss Frau Springborn den Kreis, in dem sie das Problem zurück in den Ausschuss gab.

Den pragmatischen Ratsschlag für die Anwohner hatte der BM. Er meinte, sie sollten die Polizei rufen und warten, ob sie kommt.

Frau Kathrin Köhler (CDU) erinnerte an den Zustand des Steges am Wurlsee/Wurlgrund.

Der BM erklärte, da die Pomeranieförderung verschoben worden sei, wird sich der Stadtförster kümmern.

Bis zur nächsten SVV bleibt es spannend!

Merken Sie sich den 27.06.2011, 19 Uhr vor. Sitzplätze könnten knapp sein.

**E. Schumacher**

# Campingplätze am Wurlsee laden wieder ein

Beide C-Plätze am Wurlsee sind gut aufgestellt und locken jedes Jahr Tausende von Urlaubern nach Lychen. Dieter Fermum und seine Frau Elke sind seit Jahren Pächter des C-Platzes Wurlsee an der alten Strelitzer Landstraße. Die Nachfrage, so meinen beide, sei seit Jahren ziemlich stabil. Über 80 Dauerplätze sind danach ständig belegt. Zusätzlich erwarten sie jede Saison auch viele Tagesgäste und Touristen. „Die Lage Lychens und der herrliche Wurlsee sind das eine“, so Dieter Fermum, „Service und Freundlichkeit das andere.“

Die Kunst bestehe darin, jeden einzelnen Gast so zu behandeln, dass er sich wohl fühlt. Der eine möchte stets den gleichen Zelnachbarn haben, der nächste das Auto neben seinem Zelt zu stehen haben. Ein anderer will gerade sein Boot sicher vertäuen, Propangas haben, die Gartenmöbel bekommen etc. Immer muss es freundlich zugehen, auch wenn man im Stress sei. Aber wenn die Leute sich wohl fühlen, dann habe sich die Mühe gelohnt.

Zusätzliche Dinge, wie die durch Windbruch geschädigten Kiefern sind ganz und gar unwillkommen. Viele der 70 großen Bäume auf dem Gelände mussten sogar gefällt werden.

„Mit den Ergebnissen der letzten Jahre können wir durchaus zufrieden sein“, meint Dieter Fermum. Neben den traditionellen Urlaubern aus dem Raum Dresden und Leipzig kommen immer mehr aus den alten Bundesländern. Alle lieben die Naturnähe, die Seen und die Ruhe. Manch einer von ihnen will, nachdem er in Feldberg oder Rheinsberg war, nun auch Lychen kennen lernen

(oder umgekehrt). Viele kommen sogar des Sees wegen und zeigen als Begründung die „Bunte“, in der die 50 schönsten Seen Deutschlands abgebildet sind - und der Lychener Wurlsee ist dabei.

Das hat sich auch auf dem gegenüberliegenden Ufer des Wurlsees herumgesprochen. Seit zehn Jahren ist der Naturcampingpark im Besitz der Familie Braatz. Bis dahin bewirtschaftete Norbert Braatz das Areal am malerischen See als Pächter. Nachdem er das Gelände 2001 kaufen konnte, stand die Ampel für Investitionen auf grün. In der Folgezeit wurden die Leitungen für Wasser, Abwasser, und Elektrik neu gelegt und die Sanitäranlagen dem modernen Standard angepasst und die Stellplätze für Wohnwagen entstanden. Und inzwischen lenkt auch die nächste Generation aus der Familie die Geschicke des Unternehmens. 2007 kehrte Tochter Marina nach erfolgreichem Abschluss ihres Studiums Internationales Touristikmanagement aus Freiburg zurück. Vater Norbert übertrug ihr die Geschäftsführung und wurde ihr Angestellter.

Die Entwicklung des Betriebes seit 2001 ist eine Erfolgsgeschichte. Kamen einst Camper vor allem aus Berlin und Sachsen, so reisen sie mittlerweile aus ganz Deutschland, vor allem aus NRW, an. Im vergangenen Jahr summierte sich die Zahl der Übernachtungen auf 10.000. Den größten Anteil an dem Ergebnis haben 180 Dauercamper.

Nach Einschätzung der Familie haben sich einige Neuerungen bewährt. So wurde 2010 ein neues Duschesystem für 15 000



**Marina Braatz mit Vater Norbert vor dem Service-Gebäude des Camping-Parks in Retzow-Rehberge.**

Euro installiert. Nun brauchen die Urlauber keine Marken mehr und können Zeitpunkt und Dauer selbst wählen. Bewährt hat sich

auch das Elektromobil, das auf dem weitläufigen Gelände eine gute Hilfe ist und darüber hinaus aus ökologischen Gründen gut

zum Natur-Campingpark passt.

Für diese Saison, so schätzt Marina Braatz ein, deutet sich ein ähnlich gutes Betriebsergebnis wie im vergangenen Jahr an. Schon jetzt seien viele Buchungen für Juli / August eingegangen. Auch die Anschaffung von Ferienhaus und Wohnwagen haben sich als weitsichtig erwiesen.

„Wenn das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt“, so Norbert Braatz, „dann stimmt auch das Betriebsergebnis. Und so soll es bleiben.“

**Jürgen Hildebrandt**

## Mein lieber Schwaan! oder „Warum Lychens Schwaene scheinbar so besonders weiße Westen haben“

Ein modernisiertes Märchen – erzählt von Else Karow

Ihr erinnert euch an Hans-Christian Andersens reizvolles Kunstmärchen „Das hässliche junge Entlein“ von 1843? Da schlüpfte doch aus dem siebenten, größeren Ei im Gelege einer Entenmutter ein tollpatschiges und graues Etwas. Verspottet und gemobbt von den Geschwistern, flog es nach vielen Leiden und einem überstandenen Winter am Ende als der schönste weiße Schwan in ein neues Leben. Und wenn er nicht gestorben ist...

Nun, so war das vielleicht anno dazumal. Da mussten die grauen Mini-Schwäne nur wachsen und durch den Winter kommen, um groß, stark und vor allen Dingen weiß zu werden. Heute ist das natürlich höchst altmodisch und darf auf diese simple Art und Weise gar nicht mehr ablaufen. Wo



kämen wir denn da hin! Immerhin werden z. B. die grün gepflückten Bananen erst nach spezieller, komplizierter Reifebehandlung im Supermarkt gelb. Da ist es doch nur recht und billig, wenn man auch bei den Schwänen ordentlich nachhilft. Das ist hier nicht einmal schwierig: man braucht dafür nur ein Renovierungsvorhaben, einen Baumarkt und natürlich einen See mit Schwan drauf – wie z. B.

den Stadtsee zu Lychen. Ach, das glaubt ihr nicht und jetzt wird es euch aber zu märchenhaft bunt? Die Märchentante soll euch nichts weis/ßmachen, sondern ihr wollt endlich wissen, warum denn nun moderne Lychener Schwäne weißer sind als andere?

Also gut, dann schaut doch mal auf S. 6 nach! Da werdet ihr geholfen und findet die Antwort.

# Treibholz nominiert für Tourismuspreis 2011

## - Auszeichnung für kreative touristische Angebote in Brandenburg

Traditionell wird im Frühjahr am Rande der Internationalen Tourismusbörse in Berlin, der weltweit größten Reisemesse, der Tourismuspreis des Landes Brandenburg verliehen. Unter den 9 Nominierten in diesem Jahr auch die Fa. Treibholz aus unserem staatlich anerkannten Erholungsort. Der Brandenburgische Tourismuspreisträger des Jahres 2002 wurde von der mit deutschlandweit renommierten Tourismusexperten besetzten Jury aus 28 Bewerbern ausgewählt und nominiert.

19 Uhr, die Spannung im Saal steigt als Atilla Weidemann, vielen bekannt als „Rasender Reporter“ und „Wettermann“ vom RBB, die Veranstaltung eröffnet. Dieter Hütte, Geschäftsführer der TMB-Tourismus Marketing Brandenburg GmbH stellte die nominierten Kandidaten vor, u.a. das Lychener Unternehmen Treibholz-Kanu, Floß&Herberge:

„Rad, Floß, Kanu oder Wandertour. In der Uckermark gibt es viele Möglichkeiten, die Natur zu entdecken und dabei den Alltag zu vergessen. An der Lychener Seenkette gibt es direkt in Lychen einen Punkt, an dem alles zusammenläuft – bei Treibholz. 1998 begann es als Ein-Mann-Betrieb mit geführten Kanutouren, heute bieten fünf Mitarbeiter und drei Honorarkräfte Kanus und Hydrobikes an, organisieren Floßfahrten von der einfachen Touristentour und spezielle Firmenincentives bis zum Musikfloß. Und wer will, kann auch in der 2008 aus einer alten Kutscherremise direkt am Wasser entstandenen Herberge übernachten. Liebe zur Natur, origi-



### Konzertfloß

#### Konzerttermine Musikfloß Juli/August 2011

06.07.2011	<b>Carthrin Pfeiffer</b>	„Musik zum Versinken ohne Unterzulegen“ / Akkordeon
13.07.2011	<b>Jazzfest Uckermark</b>	Afro Berlin Sound Trio
20.07.2011	<b>Alphorntrio</b>	Echo-Alphorn und Hirtenhorn in Europa
27.07.2011	<b>Wenzel</b>	Soloprogramm
03.08.2011	<b>Quartet de Garcia</b>	„Eine kleine Nachtmusik“/Streich-Quartett
10.08.2011	<b>Lucas Storch</b>	Jazzvariationen auf dem Klavier
17.08.2011	<b>Rick Howard&amp;Band</b>	the other side of the blues
24.08.2011	<b>Twelve Strings</b>	Gitarrenduo
31.08.2011	<b>Bardomaniacs</b>	Bardomaniacs im Wasser



**Firmenchef Marcus Thum unterwegs im Canadier**

nelle Angebote und nicht zuletzt die durch und durch ökologische Orientierung machen Treibholz in Lychen zu einem besonderen touristischen Angebot im Land Brandenburg.“

#### Das überzeugte die Jury:

- stetiger Ausbau der Angebotspalette seit 1998
- konsequente touristische Nutzung der Potenziale der Region
- strategische Ausrichtung auf das Landesmarketing und eine durchdachte abwechslungsreiche Bewerbung der Produkte
- Nachhaltigkeit durch konsequentes Umweltmanagement

#### Nun wird es spannend!

#### Die Jury verkündet ihr Urteil:

Den ersten Preis mit einem Preisgeld von 2.500 Euro erhielt die Bootcamping GmbH. Mit ihrem Freecamper ([www.freecamper.de](http://www.freecamper.de)) lernen Wohnwagen schwimmen: Ein Kata- maran-Floß mit Außen-

mals stattfand und einen großen Erfolg erzielte ([www.musikfestspiele-potsdam.de](http://www.musikfestspiele-potsdam.de), unter „Fahrradkonzert“). Auf dem Fahrrad können Besucher einen ganzen Tag lang musikalisch um die Welt reisen, insgesamt 13 Konzerte besuchen sowie Schlösser und Gärten besichtigen.

Ein weiteres kulturelles Angebot, das Seefestival Wustrau, nahm den dritten Preis und ein Preisgeld von insgesamt 1.000 Euro entgegen. Eine einzigartige Seebühne schwimmt in Wustrau auf dem Ruppiner See, auf der seit 2005 das Seefestival Wustrau mit Theater, Musical und Broadwayshows stattfindet ([www.seefestival.com](http://www.seefestival.com)).

Brandenburgs Wirtschaftsminister Ralf Christoffers überreichte die Preise.

Auch wenn es diesmal nicht für den „ganz großen Wurf“ gereicht hat, ist doch allein die Nominierung unter die besten neun eine Bestätigung für die Lychener Treibhölzer.



**Hydrobikes gehören zur breiten Palette der angebotenen Wasserfahrzeuge.**

bordmotor wird mit dem eigenen Wohnwagen zum gemütlichen Hausboot.

Über den zweiten Preis, dotiert mit 1.500 Euro, freut sich die Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gGmbH, deren Fahrradkonzert 2010 erst-

**NLZ-Reporter Mario Schrupf interviewte dazu den Chef der Firma, Marcus Thum: Marcus, herzlichen Glückwunsch zur Nominierung! Wer hatte eigentlich die Idee für die Bewerbung?**



**Marcus und Christoph Thum bei Vorbereitungsarbeiten am Floß für die neue Saison.**



**Fahrten mit dem Floß machen die Flößerstadt Lychen vom Wasser aus erlebbar.**

Die Idee für die erneute Bewerbung hatte meine Frau Jana, die sich bis Ende 2010 um das Marketing in unserer Firma kümmerte. Ich sehe es mit einem lachenden und einem weinenden Auge, dass Jana nun Marketing-Chefin im Kurort Templin ist. Für den Tourismus in der Uckermark ist das zweifellos gut, in der Firma fehlt sie uns natürlich und die Familie muss sich auch erst an die neue Situation gewöhnen.

**Kannst Du dich noch erinnern, wie alles anfing?**

Ja, sehr gut sogar! Im Mai 1998 nach meiner Zivildienstzeit in der Naturschutzstation Woblitz be-

gann ich in Funkenhagen erste Kanus (geliehene Faltschiffe) mit selbstgebaute Bootshänger zu vermieten. Als Existenzgründer absolvierte ich beim Naturpark Uckermärkische Seen eine Ausbildung als Natur- und Landschaftsführer. Danach zog das Unternehmen um zum Großen Lychen-

see nach Schlüßhof. Dort kam mit dem Verleih von Hydrobikes aus Amerika, die ich als erster im Osten Deutschlands im Angebot hatte, der große Durchbruch. 2001 übernahm ich dann das Touristenfloß und zog mit der Firma an den heutigen Standort am Oberpfuhlsee. 2002 bekam

ich den Tourismuspreis des Landes Brandenburg.

**Wer gehört alles zur Firma?**

Knuth Baganz war von Anfang an dabei. Mein Bruder Christoph Thum und Anke Bezien kamen später dazu. Wie bereits gesagt, war meine Frau Jana bis Ende 2010 mit dabei. Dazu kommen in der Saison noch einige Honorarkräfte, so dass wir zeitweise 8 Arbeitskräfte sind.

**Die Jury betont in ihrer Begründung, die öko-**

**Was können wir in diesem Jahr neues von euch erwarten?**

Das 2010 sehr gut angelaufene Musikfloß wird weiter ausgebaut. An jedem Mittwoch im Juli/August 19.30 Uhr wird es starten. Wir haben für diesen Sommer sehr gute und bekannte Künstler verpflichtet.

Nach dem erfolgreichen Neujahrspaddeln und dem traditionellen Anpaddeln wird es von Anfang April bis Ende Oktober Samstag und Sonntag jeweils 10 Uhr öffentliche Floßfahrten, im



**Pläätz nannten die Flößer in der Uckermark ihre Flöße.**

**logische Orientierung und die Nachhaltigkeit des Unternehmens. Wie wichtig sind dir Natur und Landschaft?**

Die Jury hat das richtig erfasst! Natur und Landschaft sind das Potenzial für unsere Arbeit. Wenn man von Lychen nach außen schaut, versteht man was ich meine. Damit das dauerhaft so bleibt, ist Treibholz nachhaltig angelegt. Das gilt auch für die soziale Verantwortung für meine Mitarbeiter.

Juli/August sogar täglich, geben. Neu in diesem Jahr ist die Möglichkeit Arbeitseinsätze zur Moorpflege im NSG Küstriner Bach und Oberpfuhlmoor mit einer Moorexkursion und Floßfahrt zu verbinden. Die Fa. Treibholz hat in Absprache mit der Naturparkverwaltung eine Vertragsnaturschutzfläche von 2,5 Hektar übernommen, für deren Pflege wir sorgen werden.

Vielen Dank für das Interview! Ich wünsche Euch eine erfolgreiche Tourismussaison und noch viele gute Ideen für die Zukunft!

# Treibholz

## Kanu, Floß & Herberge

**Kontakt:**

Treibholz  
Kanu, Floß & Herberge  
Oberpfuhlstraße 3a  
17279 Lychen  
Tel.: 039888/43377  
Fax: 039888/43378  
mail@treibholz.com  
www.treibholz.com

Fortsetzung von S. 3

# „Mein lieber Schwaan“

Bei Vogelbeobachtungen am Stadtsee kam „dieser schräge Vogel samt Eimern und Farbröller“ in die Linse geflogen. Kaum zu glauben, oder???



Doch frei nach Wilhelm Busch: Und wer nun meint, dass dies ein Märchen wär – so irrt sich der!!! Das Bild ist leider echt, die Situation war es auch (genau am 18. März 2011) und es ist nicht verkehrt, wenn sich der Schwanenweißmacher oder sein Auftraggeber wiedererkennt und das Mäntelchen bzw. die Weste anzieht; denn das ist durchaus beabsichtigt. Schließlich handelt es

sich nicht bloß um eine kleine märchenhafte Schwänerei, sondern es sieht ganz nach einer ziemlich großen Schweinerei aus, die man getrost so nennen sollte, wenn ja wenn das nicht eine Beleidigung wäre – für die Schweine natürlich! Denn welches zoologisch echte Schwein käme wohl auf die dreckige Idee, einen weißen Schwan noch weißer zu machen, indem es Farbreste einfach im See entsorgt?! Das Gan-

ze ist zwar Kleinkram angesichts eines SuperGAU in Japan oder anderswo – gewiss! Jedoch steckt dahinter schon im Vorfeld dieselbe tragische Fantasielosigkeit, dieselbe gefährliche Gleichgültigkeit und dumm-dreiste Arroganz. Und das wird leider noch durch unseren modernisierten Wortschatz gefördert, wie sich im Ersatzbegriff „Umwelt“ für die abgenutzte, nun ins Märchenland verbannte allumfassende „Natur“

zeigt: geblieben sind ICH und ICH und ICH und der Rest ist bloß irgendwo drumrum und geht mich außer zum Ausnutzen nichts an – es gibt doch z. B. genug Schwäne und Seen. Bei dieser modernistischen „Denke“ könnte es auch hier bald, und zwar schneller als uns für uns und unsere Nachkommen lieb ist, märchenhaft hei-

Ben: Es war einmal...

**Kleiner Nachtrag oder „Wie unsere Märchen weitergehen“:**

Ein dumm-dreister Schwanenweißmacher wird vielleicht noch pardonierte – doch ein paar Tage später schon schwanenweißten sie zu viert! Zum Glück hat, das sei nicht verhehlt, der echte Schwan diesmal gefehlt.

## Über Transparenz

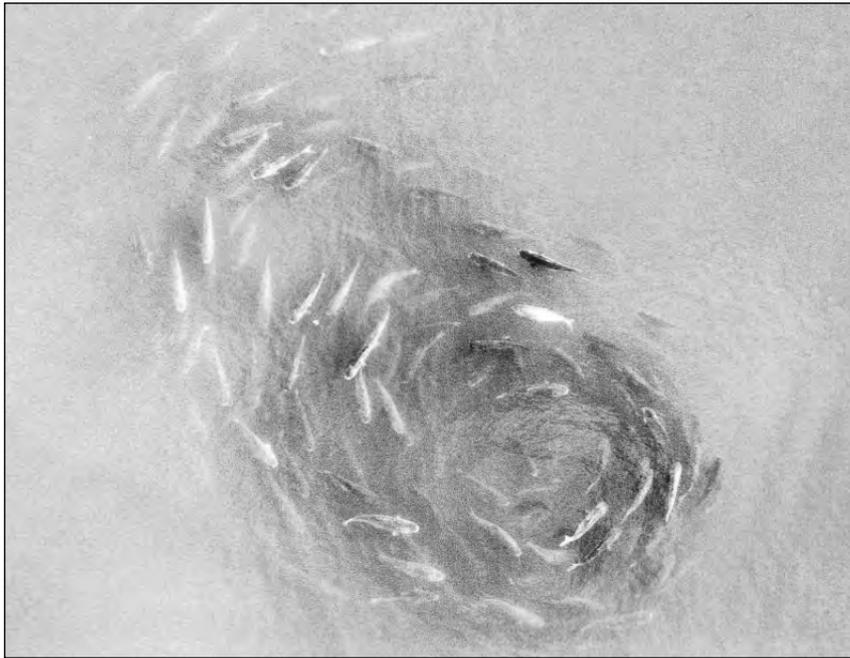
Ende der 80er Jahre trug ich an meinen Jacken einen Gorbatschow-Anstecker. Ich war kein Fan vom Menschen oder Politiker Gorbatschow. Aber er diente in den letzten DDR-Jahren als Symbol für nötige Umgestaltungen (Perestroika) und Offenheit (Glasnost). Heute wird unter letzterer eher Transparenz verstanden. Der folgende spannende Transformationsprozess mündete nicht in eine humane, radikal-demokratische, transparente Gesellschaftsentwicklung. Wie den meisten im Osten aufgewachsenen Menschen spätestens in der Rückschau klargeworden ist, sind wir im real existierenden Kapitalismus angekommen. Ich muss kein Prophet sein, um beim Blick in die Zukunft sowohl die Welt als Ganzes als auch unser Städtchen im Besonderen betrachtend, harte Zeiten zu prognostizieren. Das Dahinvegetieren vieler Millionen Menschen in Hunger, Armut und Kriegen, Artensterben, Klimawandel, finanzieller Kollaps, entfesselter Raubtierkapitalismus, Risikotechnologien, Verseuchung unserer Welt, Umgang mit unseren Mitlebewesen – jeder und jedem muss klar sein, dass es auf Dauer so nicht weitergeht.

Ob im Großen oder Kleinen, ob Arabien, Stuttgart oder Stadthafen, Kita, die Forderungen der Menschen nach Transparenz und Beteiligung werden unüberhörbar. Mir erscheint als wesentlich: die Menschen wollen nicht mehr belogen werden und sie wollen mitentscheiden. Wie dieser spannende Prozess ausgeht, ist im Großen wie im Kleinen nicht entschieden. Was tun? Hier in Lychen haben wir das Glück, in einer halbwegs intakten Natur- und Kulturlandschaft zu leben. Wir haben die große Chance, Schritte zu gehen in eine größere Unabhängigkeit. Wir können anderen Kommunen nach-eifern und energieautark werden. Wir können bei Lebensmitteln und Dingen des täglichen Bedarfs einen hohen Selbstversorgungsgrad (wieder) erreichen. Wir können in vielen kleinen Schritten unser Urlaubsparadies schöner und attraktiver gestalten. Appelle verhallen ungehört, undurchsichtige Machenschaften verhindern gemeinsames Vorankommen. Nur echte Offenheit und die echte Beteiligung aller kann zu einer gemeinsam agierenden starken Bevölkerung führen.

T. Held

# Fisch- und Fischereigeschichten, Teil 5

Eine der nicht einheimischen Fischarten, die in unseren Gewässern herumschwimmt ist der Silberkarpfen. Die Silberkarpfen, die in China und im Amurgebiet ihr ursprüngliches Zuhause haben, wurden Mitte der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts hier ausgesetzt. Ihr Körper ist langgestreckt, seitlich abgeflacht mit relativ kleinen silbergrau leuchtenden Schuppen. Die Färbung des Schuppenkleids ist am ehesten mit der kleiner Güstern oder Bleien zu vergleichen. Die Maulspalte ist nach oben gerichtet, die Augen liegen



tief am klobig wirkenden Kopf. Silberkarpfen fressen pflanzliches Plankton, also Algen. Um diese Nahrung verdauen zu können, ist der Darm der Fische 15 mal so lang wie der Fisch selbst. Die schwersten in Lychen gefangenen Silberkarpfen wogen ca. 18 kg. 25 kg und mehr können sie in unseren Breiten bestimmt erreichen. In ihrer Heimat kommen sie sicher auf über 40 kg. Sie werden von den Russen Tolstolob genannt. Fortpflanzen werden sich die Silberkarpfen bei uns nicht, denn sie benötigen für die Vermehrung über einen längeren Zeitraum eine Wassertemperatur von 26 °C.

Die Anzahl der in den lychenern Seen herumschwimmenden Silberkarpfen wird von Jahr zu Jahr weniger, denn es werden ja auch einige gefangen. Im Zenssee sind noch einige Mengen an Silberkarpfen vorhanden. In ihrer fernöstlichen Heimat ist es altbekannt, dass Silberkarpfen sehr schreckhaft sind. Dazu steht in einem alten russischen Fischereibuch zu lesen. „Der Tolstolob hat eine bemerkenswerte Eigenschaft: beim Rattern eines Motors

oder der Annäherung eines Schattens springen sie aus dem Wasser, nicht selten fast 2 m über die Wasseroberfläche. Wenn ein Kutter oder ein Boot in einen solchen Fischschwarm gerät, klatscht nicht selten eine ganze Anzahl dieser Fische aufs Deck. Es ist vorgekommen, dass kleine Boote, die in einen solchen Fischschwarm gerieten, infolge der übergroßen Menge hineingesprungener Fische untergingen.“

Also lieber Leser, wenn Sie auf dem Zenssee unterwegs sind - Vorsicht!

Viele Wasserfreunde, egal ob Kanu-, Ruderboot- oder Faltbootfahrer konnten auf dem Zenssee Schwärme von Silberkarpfen bestaunen.

Vor einigen Jahren, es war 2005, gab es eine Überraschung. Einige Leute hatten sich zu einer Ballonrundfahrt entschlossen. Gestartet war der Ballon in Tangersdorf und die Flugroute ging auch über den Großen Lychensee. Unter dem Ballon, direkt an der Wasseroberfläche wurde eine Erscheinung beobachtet, die noch nie zuvor gesehen wurde und von der auch noch nie berichtet wurde. Ein großer

Schwarm Silberkarpfen schwamm im Kreis, vom optischen Eindruck her eine Spirale bildend. Es müssen weit über einhundert Fische gewesen sein, von denen jeder ca. 17 kg schwer war.

So ein Verhalten konnte bei Silberkarpfen vorher noch nie beobachtet werden. Wie auch? Sitzt man im Boot, also dicht über der Wasseroberfläche, kann man, wenn man dicht ge-

nug dran ist, eventuell die Fische sehen, aber nicht die Formation in der sie schwimmen erkennen. Selbst vom Deck des Fahrgastschiffs „Möwe“ oder von einer Anhöhe am Ufer ist so eine Beobachtung nicht möglich. Es ist alles viel zu niedrig. Hubschrauberpiloten, die mehrmals im Jahr über den Großen Lychensee und einige andere Gewässer, in denen Silberkarpfen vorkommen,

fliegen, wurden befragt. Auch sie haben noch nie so etwas gesichtet. Anzunehmen ist, dass laute Hubschraubergeräusche und Druckwellen, die Fische, bevor sie erblickt werden vertreiben.

Daraus ergibt sich die Frage, was die Silberkarpfen veranlasst im Kreis zu schwimmen.

Eine Erklärung wäre zum Beispiel: Die Fische erzeugen einen Strudel und befördern nahrungsreiches Wasser aus der Tiefe nach oben.

Ein günstiger Umstand bei der Ballonfahrt war, dass einer der Mitfahrer, Herr Burkhard Bock sehr gute Bilder von dem Fischschwarm machen konnte. Einer der Fische schwimmt sogar „spielerisch“ in Flunderlage flach auf der Seite. Dieser Fischkreis bzw. -spirale war kein einmaliges Erlebnis, denn die Ballonbesatzung hatte einige hundert Meter weiter einen zweiten kreisenden Silberkarpfenschwarm gesichtet.

*Christian Blank*

## Ein besonderer kultureller Höhepunkt im Juni 2011 in Lychen

In jedem Jahr nahmen unsere Seniorenkulturgruppen am „Tag der Kunst und Kultur“, den der Kreisvorstand der Volkssolidarität Uckermark jährlich an verschiedenen Orten organisiert, teil.

Unser **Frauenchor „Silberklang“**, die **Mandolinengruppe** und unsere **Tanzgruppe** zeigten dort ihr Können.

Handarbeiten und Fotografien unserer Mitglieder fanden in den Ausstellungen großen Anklang.

Besonders stolz sind wir, dass der diesjährige „Tag der Kunst und Kultur“ **am 18.06.2011** bei uns in Lychen stattfinden wird.

**Alle Senioren sind dazu herzlich eingeladen.** Die Veranstaltung beginnt um **10.00 Uhr** in der **Turnhalle der Grundschule** in der Pannwitzallee 1.

Zur besseren Organisation bitten wir **alle interessierten Bürger und Senioren** sich **bis zum 10. Juni 2011** im Mehrgenerationenhaus (am Markt) **anzumelden.**

Für das leibliche Wohl sorgt der Arbeitsförderungsverein.

An dieser Stelle möchten wir uns beim Bürgermeister und den Stadtverordneten für ihre Unterstützung bedanken.

Volkssolidarität Lychen, Ortsgruppe IV  
E. Schween



## Bistro und Bootsverleih

### Knaack & Kreyß

Durchgehend warme Speisen  
Kalte und warme Getränke  
Eis, Kaffee und Kuchen

Berliner Straße 1a - 17279 Lychen  
Am Nesselpfuhl, (Friedrich-Ebert-Park)  
Tel. 01 60 / 789 14 18

21

### Strandcafé Lychen Restaurant & Café

Fisch - u. Wildgerichte  
Durchgehend kalte und warme Küche  
Eisbecher, Kuchenspezialitäten  
Hausgebackener Kuchen  
Terrasse am Oberpfuhlsee  
mit bis zu 70 Plätzen  
Gartenstraße 21, 17279 Lychen

5

### Restaurant „Wurflut“ Fischspezialitäten

aus heimischen Gewässern  
Zander, Barsch, Forelle, Hecht, Wels  
Schlei, Aal, Krebse  
Roswithas hausgemachte  
Marmeladen, Gelee – Honig  
Familienfeiern aller Art  
Berliner Straße 21 – 17279 Lychen

15



### Seehotel Lindenhof

Inhaber: Frau M. Tomacka  
Lindenhof 1 • 17279 Lychen  
Tel. 039888 64310 • Fax 64311

Die Halbinsel im Wurlsee liegt direkt  
am Fahrradweg Berlin-Kopenhagen.

Genießen Sie auf unserer Seeterrasse unsere gute  
traditionelle Küche und genussvoll kombinierte Speisen.  
Entdecken und genießen Sie den Lindenhof und  
lassen Sie sich faszinieren von seiner ganz besonderen  
Atmosphäre.

„In der vollkommenen Stille  
hört man die ganze Welt“  
Kurt Tucholsky

6

# Gastronomie in Lychen

## Wegweiser für Gäste und Touristen - für die Saison 2011

...Fisch aus heimischen Gewässern - Wild direkt vom Jäger - Schweinekeule vom Grill - Heidschnucken-Spezialitäten - hausgemachte Marmeladen, Gelee, Honig - Hausgebackener Kuchen - Kaffee aus der eigenen Gourmet Rösterei ...frisch geröstet. Die folgenden Inserate zeigen Ihnen, wo diese Köstlichkeiten in Lychen auf Sie warten... Unser Wegweiser hilft Ihnen bei der Auswahl (...direkt, „um die Ecke“ in Lychen, - oder in der näheren Umgebung inmitten der Natur, - zu erreichen per Fahrrad, Kanu, Wandern oder mit dem Auto) Entdecken Sie, wo vielleicht auch Ihre nächste Familienfeier in Lychen stattfinden könnte, - oder das nächste Klassentreffen!

## Gastronomie in Lychen – 2011 - Restaurants, Gaststätten und Cafés ...

	Telefon 039888	Geöffnet ca.	Ruhe- tag	Adresse
1. Gaststätte „Zum Dicken“	43199	9 <sup>00</sup> - 22 <sup>00</sup>	-	Templiner Str. 4
2. Pizzeria SAMIRA	52414/-15	11 <sup>00</sup> - 22 <sup>00</sup>	-	Am Markt 14
3. „Gasthof am Stadttor“	43116	12 <sup>00</sup> - 23 <sup>00</sup>	-	Stargarder Str. 16
4. Eiscafé „Tita“	-	11 <sup>00</sup> - 18 <sup>00</sup>	Do	Am Markt 8A
5. Strandcafé	52964	ab 10 <sup>30</sup>	-	Am Oberpfuhl
6. Seehotel Lindenhof	64310	12 <sup>00</sup> - 22 <sup>00</sup>	-	Lindenhof 1
7. Waldhaus Grünheide	3232	12 <sup>00</sup> - 22 <sup>00</sup>		Wurlweg 1
8. Waldhotel Sängerslust	64600	11 <sup>00</sup> - 20 <sup>00</sup>	-	Haus am Zenssee 2
9. Pension Waldesruh	2205	Mo-Fr. 16 <sup>00</sup> -22 <sup>00</sup> Sa 11 <sup>30</sup> -22 <sup>00</sup> So 11 <sup>30</sup> -17 <sup>00</sup>	-	Springstr. 9
10. Pension - Restaurant Wurlsee	2897	12 <sup>00</sup> - 22 <sup>00</sup>	Mo	Wurlweg 11
11. „Hölschenkeller“	5137	11 <sup>30</sup> - 14 <sup>00</sup> 17 <sup>30</sup> - 24 <sup>00</sup>	-	Vogelgesangstr. 5
12. Strandbad Gr. Lychensee	52305	10 <sup>00</sup> - 20 <sup>00</sup>	-	Am Strandbad 3
13. Sportbistro „easy“	3940	17 <sup>00</sup> - 22 <sup>00</sup>	So u. Mo	Pannwitzallee 1
14. Café-Restaurant „AlteMühle“	2249	10 <sup>00</sup> - 22 <sup>00</sup>	-	Templiner Str. 13
15. Restaurant „Wurflut“	2724	11 <sup>00</sup> - 23 <sup>00</sup>	Do	Berliner Str. 21
16. Asia - Bistro	52873	Mo-Fr. 10 <sup>00</sup> -21 <sup>00</sup> Sa-So 11 <sup>00</sup> -21 <sup>00</sup>	-	Am Markt
<b>Gelegenheit zum Auftanken während Ihrer Fahrrad – Tour:</b>				
17. Gaststätte u. Pension am Zenssee	2247	11 <sup>00</sup> - 21 <sup>00</sup>	-	Wuppgarten 4
18. Uckermark-Fisch GmbH	2457	Mo-Fr. 9 <sup>00</sup> -17 <sup>00</sup> Sa 9 <sup>00</sup> -12 <sup>00</sup>	So	Großer Lychensee 5
19. Kolbatzer Mühle - <i>Natur pur</i>	52593	9 <sup>00</sup> - 20 <sup>00</sup>	-	Kolbatzer Mühle 1
20. Rosalienhof, Beenz	2006	12 <sup>00</sup> - 18 <sup>00</sup>	-	Beenz, Chaussee 4
21. Knaack & Kreyß	01 60 / 78 91 418	10 <sup>00</sup> - 18 <sup>00</sup>	-	Berliner Str. 1a, Am Nesselpfuhl

\*Öffnungszeiten während der Saison; Angaben unverbindlich.

### Sportbistro „easy“

13

mit Pizzaservice  
(eigene Herstellung)  
Lieferung auch außer Haus

Familienfeiern aller Art,  
Klassentreffen – Biergartenbetrieb  
Pannwitzallee 1, 17279 Lychen

### Gaststätte

### „Zum Dicken“

durchgehend warme Küche  
Spezialität Räucherfisch  
Aal, Forelle, Maräne  
Biergarten  
Schweinekeule vom Grill  
Templiner Straße 4, 17279 Lychen

1

3

**Hotel - Pension  
„Waldesruh“**

Uckermärkische Wild- u. Fischgerichte  
Heidschnucken-Spezialitäten

**Partyservice  
Veranstaltungsservice**

Springstraße 9, 17279 Lychen  
Tel. 03 98 88 / 22 05

www.gasthof-am-stadtter.de

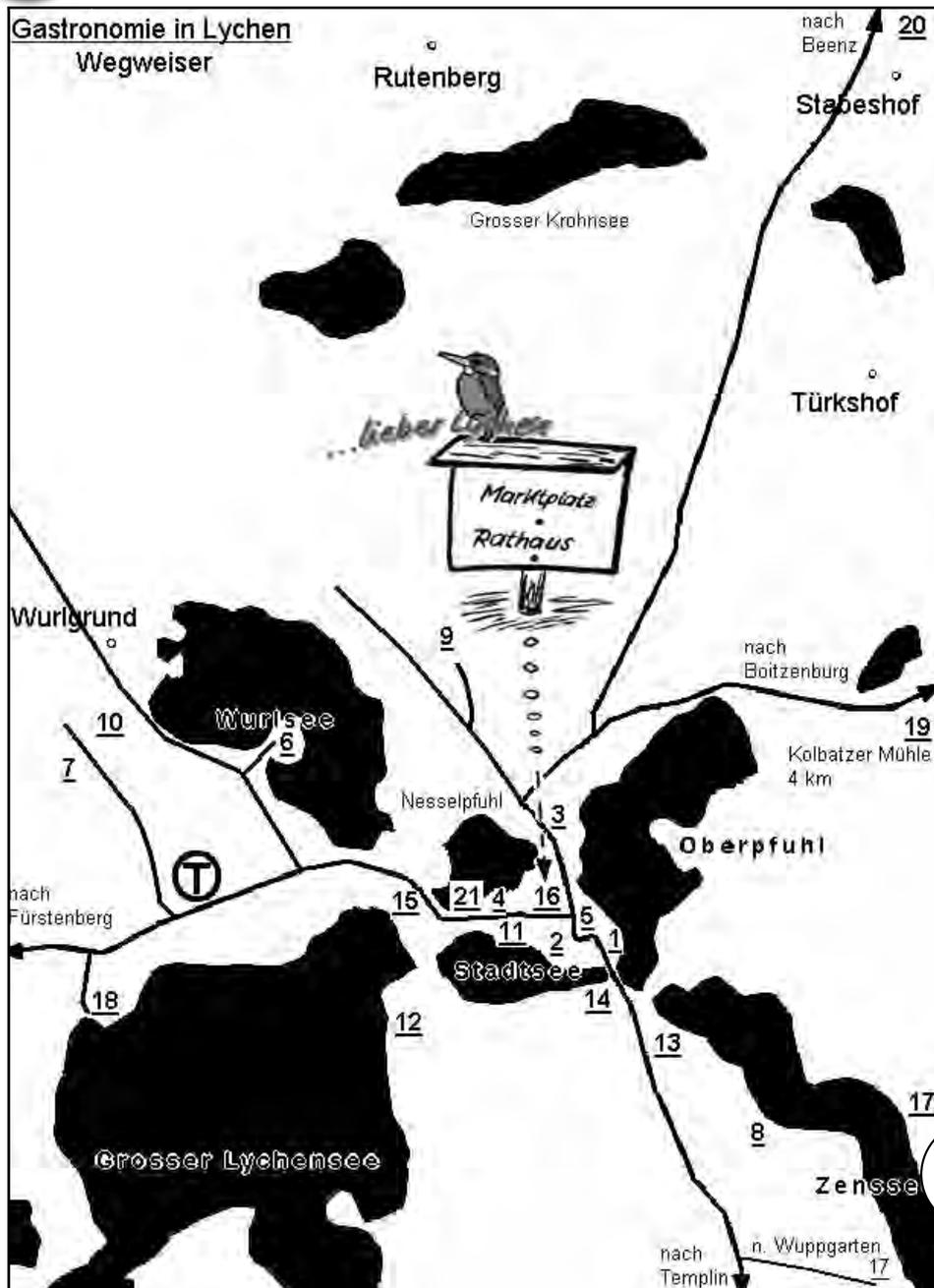
**Gasthof am Stadtter**

\*Gästezimmer\*  
\*Uckermärker Spezialitäten\*  
\*samstags Live-Musik\*  
\*Hofgarten\*

Saison: täglich ab 12<sup>00</sup> geöffnet  
Inhaber: M.Pinnow  
Stargarder Str. 16 \* Tel. 039888/43 116

9

**Gastronomie in Lychen  
Wegweiser**



**Waldhaus Grünheide**

*Idyllisch am Wald gelegen, direkt  
am Uckermärkischen Radwanderweg*

**täglich Frühstücksbuffet von 7<sup>00</sup> - 10<sup>30</sup>**

mit besten Zutaten, selber gemacht:

- Fisch aus heimischen Seen
- Spargel aus der Region
- Wild direkt vom Jäger
- Beeren und Pilze, ...was der Wald hergibt

Hausgebackene Kuchen u. Torten, und dazu:  
Kaffee aus der eigenen Gourmet Rösterei  
...frisch geröstet...

7

**Waldhaus Grünheide**

Inh. H. Peter Lichtenberg  
Wurlweg 1 • 17279 Lychen / Wurlgrund  
Tel.: 039888-3232 • Fax: 039888-3235

**Natur Pur**

**„Kolbatzer Mühle“**

Viele Wege führen zu uns...  
Ob per Rad, Kanu, Wandern oder Auto -  
Ankommen, Wohlfühlen & Genießen  
Originelle Hofschänke inmitten der Natur  
zwischen Feldberg und Lychen  
Ferienwohnungen · Erlebnisurlaub · Events  
Snacks · ger. Forellen · selbstgeb. Kuchen  
Kolbatzer Mühle · 17279 Lychen  
Tel.: (03 98 88) 525 93 · Fax: 525 94  
info@kolbatzer-muehle.de  
www.kolbatzer-muehle.de

19

**Pension u. Gaststätte**

**„Am Zenssee“**

- Wuppgarten -

durchgehend warme Küche, Getränke, Eis  
eigene Badewiese am Zenssee  
ständig hausgebackener Kuchen  
Zufahrt: Abzweigung gegenüber  
der Abfahrt nach Tangersdorf  
Wuppgarten 4, 17279 Lychen

17

8

**Ausflugsgaststätte**

**Sängerslust**

Gutbürgerliche Küche  
Fisch- u. Wildgerichte  
Am Wochenende frischer Blechkuchen  
aus dem Holzbackofen  
Gartenterrasse u. Wintergarten  
Am Zenssee 2, 17279 Lychen

**Fahrrad-Tour  
nach Wuppgarten**

**Blick auf den  
Platkow-See**

**Diese Seiten  
wurden erstellt  
von H. D. Conrad.**



## Konzerte im Gasthof am Stadttor

Insgesamt 12 Konzerte, mittwochs 19 Uhr. Einen davon 4 mittwochs wird es Vorgeschnack auf die neue Saison gab es am Muttertag mit Live-Musik von Bernhard & Julian Adler aus Bielefeld.

**Dr. Mario Schrupf**



## Veranstaltungskalender 2011

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort
26.05.	19:00	Qi Gong Kurs	„Altes Kino“ Lychen, Kirchstr. 3a
28.05.	10:00	Oldtimer Rallye	Templin, Marktplatz
28.05.	14:00	20 Jahre Reit- und Fahr touristik Rensch Jubiläumsfeier mit vielen Überraschungen für Groß und Klein	Lychen, Weinbergstr. 6a
29.05.	15:00	DIA TON SHOW: zwischen Stettin und Königsberg mit Nina & Thomas W. Mücke aus Berlin „Altes Kino“	Lychen, Kirchstr. 3a
04.06.-02.07.		Ausstellung Malerei - Frau v. Wilken, Lychen, Eröffnung am 04.06.2011 um 19.00 Uhr	Helenenkapelle Hohenlychen
11.06.-13.06.		Pfingstmarkt im Marstall Boitzenburg	Boitzenburg (Templin)
13.06.		Deutscher Mühelentag Boitzenburg, Gollmitz, Geesow, Greifenberg	
17.06.	18:30	All Generation Party mit Depeche Road www.templiner-stadtfest.de	Templin, Am Eichwerder
18.06.	10:00	22. Templiner Stadtfest www.templiner-stadtfest.de	Templin, Innenstadt
18.06.		„16. Zühlener Viehmarkt“	Zühlen - Festplatz
18.06.	11:00	Hoffest mit Kunsthandwerkermarkt	Haus Vogelsang, Lychen
18.06.	14:00	Sängertreffen im Klosterinnenhof	Zehdenick
30.06.-14.08.		Naturtheater zur Klosterruine Boitzenburg	Boitzenburg
06.07.	15:00	Familienwahnsinn mit Jürgen Hildebrandt	„Altes Kino“ Lychen, Kirchstr. 3a
06.07.	19:30	Musikfloß, Cathrin Pfeiffer / Akkordeon „Musik zum Versinken ohne Unterzulegen“	Treibholz, Oberpfuhlstr, Lychen
08.07.-10.07.	10:00	15. Brandenburger Wasserfest	Fürstenberg/Havel, Stadtpark
09.07.	10:00	Mittelalterspektakel im Slawendorf 10-17 Uhr	17235 Neustrelitz, Slawendorf
09.07.-31.08.	19:00	Ausstellung „Stadt, Land, Leben“ Manfred Kubowski, Lychen, Eröffnung am 09.07.2011 19.00 Uhr	Helenenkapelle Hohenlychen
10.07.	15:00	Kinderprogramm Günter Gall „...spinnt Seemannsgarn“	Helenenkapelle Hohenlychen
27.07.	19:30	Musikfloß, Wenzel-Soloprogramm	Treibholz, Oberpfuhlstr.3a, Lychen
29.07. - 31.07.		Flößerfest	Lychen
30.07. - 31.07.		Bahnhofs fest, Eisenbahnmuseum Gramzow	Gramzow

Stand: 23.05.2011 - Änderungen vorbehalten

**Hofkonzerte**  
2011

19.7. - 22.7.  
6.7. Collec-tiv  
(Musik aus allen Kisten)

9.7. Krote & Kallhoff Brew  
(Rock, Blues, Folk)

16.7. Eddy & Harly  
(Irish Folk)

13.7. - 27.7.  
20.7. Collec-tiv  
(Musik aus allen Kisten)

23.7. Red Moore  
(Irish Folk)

30.7. Harie and the Harie  
(afraid of his horses  
Blues, Rock, Soul & Rap)

6.8. Aaron Shirlow &  
Max McGeehan  
(Irish Folk)

19.7. - 22.7.  
10.8. Collec-tiv  
(Musik aus allen Kisten)

13.8. Shanahan & Co  
(Irish Folk)

20.8. Querbeat  
(acoustic rock & good old songs)

13.7. - 22.7.  
24.8. Collec-tiv  
(Musik aus allen Kisten)

27.8. Dorit Tell Hanna  
(Blues & Folk)

Beginn:  
Sonnabend 20<sup>00</sup>  
Mittwoch 19<sup>00</sup>

**Eintritt frei!**

## Ausgleichsbeträge in Lychen - wie geht's weiter?

Das Thema „Ausgleichsbeträge für das Sanierungsgebiet der Stadt Lychen“ hinterlässt weiterhin bei zahlreichen Grundstückseigentümern eine unentschlossene Reaktion, die zunehmend vom Zeitdruck geprägt.

Entschließt man sich bis zum 30.06.11 mit der bekannten 15% Rabatt-motivation die frühzeitige Ablösung der Ausgleichsbeträge einzulösen, oder wartet man ab?

Kann der VDBG helfen, der am 18.04.11 im alten Kino in einer kostenfreien Informationsveranstaltung strategische und rechtliche Besonderheiten zum Verfahrensverlauf aufgezeigt hat, der aber auch in seinem Sinne Mitglieder werben möchte und kostendeckend arbeiten muss.

Herr des Verfahrens ist die Stadt Lychen. Sie steht in der Pflicht der öffentlichen Daseinsvorsorge und hat allgemeine und individuelle Klärungsaufgaben zu leisten. Unterlassen wurde in dem Verfahrensablauf die Aufklärung der Bürger über die Anrechnung der eignen Aufwendungen und Leistungen (BauGB § 155 / 2). Eigene Aufwendungen und Leistungen tragen in ihrer individuellen Besonderheit zweifellos und zum Teil entscheidend zur Werterhöhung des Grund und Bodens bei.

Dieses Anerkennungskriterium ist unzureichend beachtet worden.

Was kann man als Betroffener tun?

In einer öffentlichen Aktion können in den nächsten Tagen betroffene Bürger ihren Willen auf Unterschriftslisten zum Ausdruck bringen. Anlass und Hintergrund

dieser Aktion ist ein angestrebter Parlamentsbeschluss der Stadt Lychen mit nachfolgenden Beschlusszielen.

1. Die Stadt Lychen möge zur nächsten StVV eine 6 monatige Verschiebung der vorzeitigen Ablösung der Ausgleichsbeträge beschließen, um zahlungswilligen Bürgern ausreichend Zeit für eine solide, risikoarme Mittelbeschaffung einzuräumen.

2. Zur Bewertung der eigenen wertsteigernden Aufwendungen und Investitionen soll ein individueller städtebaulicher Vertrag geschlossen werden, in dem die Anerkennung und Berücksichtigung privater Leistungen in der Forderungshöhe des Ausgleichsbetrages eine gerechte Beachtung findet.

3. Das Bewertungsgutachten ist für jeden Bürger einsehbar zu halten und unter Umständen zu erklären.

4. Die Stadt Lychen soll den Einmaligkeitscharakter der Sanierungsmaßnahme erklären, um eine weitere, artähnliche Maßnahme zukünftig auszuschließen.

Im Interesse der Stadt Lychen, der Eigenmitteldarstellung im Investitionshaushalt durch den Eingang von Ausgleichsbeträgen, sowie auf Grund des Begehrens vieler Einwohner, wird angeregt, in den nächsten Wochen, auf jeden Fall vor der nächsten StVV, in einer öffentlichen Zusammenkunft durch und mit dem Bürgermeister der Stadt Lychen dieses spezielle Thema mit der betroffenen Bürgerschaft zu diskutieren.

**Christian Krasemann**

## Einseitige Propaganda der „Ökostadt – Gruppierung“ und der Unmut in Lychen ??

Als ich in der Templiner Zeitung vom 14. Mai 2011 diese und weitere Zeilen aus dem Artikel zur Unterschriftensammlung „Pro Stadthafen“ in Lychen gelesen habe, habe ich zunächst anstandslos akzeptiert, dass Reaktionen, Meinungen und Vorstellungen, egal welcher Natur und Qualität, den Weg aufs Papier zum Leser finden.

Lebensauffassungen und Ausdrucksweisen sind zum Glück sehr vielfältig und sollten es auch bleiben.

Allerdings macht mich die Oberflächlichkeit der Aussagen und die scheinbare Unkenntnis der Zusammenhänge, die den wesentlichen Hintergrund des Artikels bilden, doch sehr nachdenklich. Was wird hier gespielt?

Es ist kaum zu glauben, dass sich die Initiatoren tiefgründig mit der Thematik insbesondere den Schwerpunkten des Projektes im Planfeststellungsverfahren, seinem Sinn und Zielen beschäftigen haben. Welche Zusammenhänge bestehen zwischen dem Lychener Stadthafenprojekt, wie auch immer es zukünftig gestaltet sein wird und den Planungen des Bundesverkehrsministeriums, weniger bedeutenden Bundeswasserstraßen eine veränderte Priorität einzuräumen?

Warum ist man in Sorge, dass der bestehende Motorbootverkehr bis in den Stadtsee verboten werden könnte? Warum werden Umweltverbände diffamiert?

Was ist das Ziel dieser

Angstmache und wem hilft sie überhaupt?

Für mich ist ein sechster Initiator federführend, der nicht genannt werden möchte.

Warum wohl nicht?

Wer sich für und in Gemeinschaft engagiert, sollte sich öffentlich dazu bekennen.

Die mangelhafte Innenstadtbelebung hat vielfältige Ursachen und Gründe.

Diese reichen vom zeit-typischen völlig veränderten Kauf und Marktverhalten, über regionale Verkümmertendenzen, sowie der damaligen historischen Zerstörung, eines veränderten Nutzungsbedarfes, bis zu gegenwärtigen unterlassenen Planungen und ihren Folgeerscheinungen. Wobei das „Alte Kino“ das „Mehrgenerationenhaus“ und die Gestaltung der Staben- und Stargarderstraße erste Schritte in die richtige Richtung sind.

Es werden mehr Gäste den Ortskern aufsuchen und dort verweilen, wenn eine harmonische Gestaltungsweise, Kreativität, und Herzlichkeit sichtbar und spürbar werden.

In den kommenden Jahren der Weiterentwicklung muss das mehr beachtet werden.

Mit dem Bau eines großen Stadthafens und dem herbeigesehnten Besuch möglichst vieler Touristen ist keine gewünschte Belebung zu erreichen.

Die Attraktivität als „Besuchermagnet“ muss am Ort des Geschehens hergestellt werden.

Die Mitglieder des Aktionsbündnisses Stadthafen erwarten ebenfalls Veränderungen mit dem Ziel der Stabilisierung der Lebensgrundlagen aller Bürger.

Sie wünschen einen kleinen Stadthafen am ehemaligen Gärtnergelände und haben dazu bereits Anregungen und Vorstellungen vorgebracht.

Allerdings in einer veränderten, überschaubaren, beherrschbaren Größenordnung, nachhaltig, rentabel, möglichst krisensicher zu bewirtschaften, mit mehr Erlebnisvielfalt und einer romantischen Nuance. Im Bedarfsfall jederzeit erweiterbar.

Kein übergroßes technisches Hafengewerke für die Betreiber, sondern ein Anziehungspunkt der besonderen, einmaligen Art in Verbindung mit der Gestaltung des freien Platzes der ehemaligen Gärtnerei.

Das charakteristische Landschaftsbild und die unmittelbare noch heile Umgebung verdient etwas Besonderes. Das sind zunächst unabdingbare Voraussetzungen, die höhere Gästezahlen in Aussicht stellen.

Gerne lassen sich einzelne Mitglieder vom Aktionsbündnis Stadthafen zum Meinungsaustausch bei den Initiatoren „Pro Stadthafen“ einladen.

Den „Pro Stadthafen“ Befürwortern steht die Tür für Diskussionen im Haus Vogelgesang jederzeit offen.

**Christian  
Krasemann**

# 100 Jahre Pannwitz-Schule

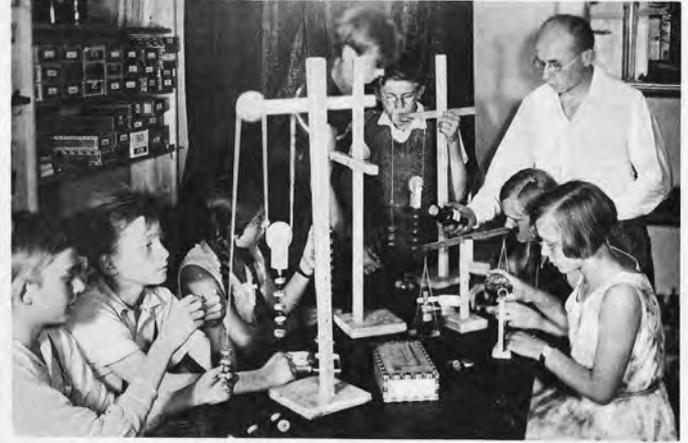
## Bilder vom Unterricht um 1930 bis 1934



Ein Stall, Altsisen und fröhliche Arbeit.  
So entstand diese Werkstatt.

Phot.: Jenny Schneider

**Ein Stall, Altsisen und fröhliche Arbeit.  
So entstand diese Werkstatt.**



Präzisionsarbeit? Ja, und noch dazu aus  
Brennholz und alten Kochtöpfen.

Phot.: Jenny Schneider

**Präzisionsarbeit?  
Ja, und noch dazu aus Brennholz und alten Kochtöpfen.**



Ameisen? Wirtschaft und Staat im Kleinen

Phot.: Photohak

**Ameisen, Wirtschaft und Staat im Kleinen.**



Wir sammeln Bilder. Was wird daraus?  
Das Bildarchiv der Schule.

Phot.: Jenny Schneider

**Wir sammeln Bilder. Was wird daraus?  
Das Bildarchiv der Schule.**

Das heutige Schulgebäude hat eine wechselvolle Vergangenheit, auf die hier nicht in Einzelheiten eingegangen werden soll. Das prächtige Gebäude wurde 1911 fertiggestellt und diente bis 1928/29 als Internat für die Freiluftschule - Hohenlychen. Wirtschaftliche Schwierigkeiten des gesamten Heilanstalten-Komplexes waren wohl mit der Grund für die Aufgabe der vielleicht zu großzügig angelegten Internatsschule. 1929 zog die Schule

als Realgymnasium in das Gebäude an der Zehdenicker Straße, heute Forstschule, ein. Die Leitung hatte Heinz Lanwehr übernommen. Die Schule lebte fortan hauptsächlich von Spenden einiger wohlhabender Familien aus Berlin und Lychen, deren Töchter und Söhne die Internatsschule besuchten, und auch vom Schulgeld, welches für jede Schülerin und jeden Schüler zu entrichten war. Mit 25, später 40 Reichsmark war das Schulgeld, gemessen an

der damaligen Kaufkraft, sehr hoch bemessen, was zur Folge hatte, dass nur wenigen Lychener Kindern der Besuch dieser weiterführenden Schule möglich war. Dass trotz alledem äußerst sparsam gewirtschaftet werden musste, belegen vier Bilder, die zeigen, mit welchen einfachen Mitteln der Unterricht damals abgehalten wurde. Schüler, die heute die Pannwitz-Schule besuchen, werden die spartanische Ausstattung kaum für möglich halten.

*Klaus Dickow*

Die Bilder stammen aus einer Postkartenserie, die von der „Gesellschaft der Freunde des Landschulheims Hohenlychen e.V.“ herausgegeben wurden.

**HOFFEST am 18.06.2011**

**Kunsthändlermarkt 11-18 Uhr**

im Hofcafé in der Vogelgesangstraße

mit Markus Badzio - Holzschnitzwerkstatt • Berthe Heinrich - Keramik • Mia Licht - Glücksschmiede • Veronika Otte - Filz und Seide • Christina Radecke - Keramik und Malerei • Kerstin Zegenhagen - Fotografie... und gleich nebenan der Laden „Uckerlein“ mit handgewebten Stoffen von Martina Busch, Malerei von Anke Fabian, Kleidung von Angelika Engel, Keramik von Beate Spalthoff und mehr...

11.00 Uhr **Hofcafé - Ausstellungseröffnung**

Fotografien von Kerstin Zegenhagen

11.15 Uhr **Theater Maskotte „Rumpelstilzchen“**

ab 12 Uhr **Kreativwerkstatt für Jung & Alt**

mit Mia Licht

13.00 Uhr **Weltruf (Roma-, Sinti- & Weltmusik)**

15.30 Uhr **Sven Suska (Didgeridoo)**

16.30 Uhr **Weltruf (Roma-, Sinti- & Weltmusik)**

**Ausklang am Lagerfeuer**

**Hofkonzert am 29.07.11**

20.00 Uhr **Crazy Dogs (Bluesrock)**

# „Nicht alle Blüenträume reiften“

von Ingrid Kussatz



Der Leser darf schmunzeln und lachen, wenn Streiche der Geschwister oder skurrile Situationen im Kreis der Verwandtschaft dargestellt werden. Dass der sozialistische Alltag kein Honiglecken war, geht einem spätestens auf, wenn die Stasi in Aktion tritt. Überall scheinen die informellen Mitarbeiter ihre

Augen und Ohren gehabt zu haben. Mit Denunziation und Druck wird das Volk in Schach gehalten, während schwachsinnige Parolen kaum noch geeignet sind, immer höhere Leistungen einzufordern. Ein „Kollateralschaden“ betrifft die Familie der Autorin und setzt den staatlichen Verleumdungsapparat in Gang.

Aus dem Arbeitsleben der Hautärztin Ingrid Kussatz werden Schlaglichter in Form von Krankengeschichten wiedergegeben, die Kuriositäten aus der Welt der Medizin aufgreifen. Etliche Leser wird interessieren, wie sich die Wende auf das Leben der Autorin auswirkt und wie sie die neuen Herausforderungen meistert. Mit preußischen Tugenden wie Verlässlichkeit und Durchhaltevermögen gelingt ein beruflicher Neustart trotz schlechter Prognosen und ungünstiger Rahmenbedingungen.

Die Autorin legt ihr zweites Büchlein mit Lebenserinnerungen vor, in dem sie über die prägenden Figuren ihrer Kindheit erzählt. Ob es die durch zwei Weltkriege gereiften Großmütter sind oder die Eltern, die eine Beziehung in großer Liebe

zueinander und ihren beiden Kindern leben, man spürt stets die lebensbejahende und von großer Zuversicht getragene Grundhaltung einer intakten Familie.



Eine Frau erzählt aus der Perspektive am Rande der sozialistischen Gesellschaft und ermöglicht dem Leser einen Blick in Nischen und auf Gruppen, die sonst kaum in Erscheinung treten.

Woher im „Tal der Ahnungslosen“ Informationen aus der weiten Welt kommen, lässt uns die Autorin in verschiedenen Passagen erfahren. Die BBC London scheint eine wichtige Rolle zu spielen.

Die Autorin berichtet ohne Schnörkel mit viel Sinn für die Realität über ein nicht ganz freiwilliges Ausharren in einer Diktatur und lässt uns an den Schwächen des Systems mit Augenzwinkern teilhaben. Man vermutet, dass es da noch mehr zu erzählen gibt.

## Wildes von der Wiese - köstliche Wildkräuter -

Viele Pflanzen, die im Garten und auf der Wiese wachsen, bekommen die abwertende Einschätzung „Unkraut“. So der Giersch, der Gundermann, der Löwenzahn, der Sauerampfer oder das Gänseblümchen. Aus ihnen lassen sich aber viele Köstlichkeiten herstellen.

### Gierschlimonade

1 | Apfelsaft  
½ | Mineralwasser  
1 Zitrone  
10 Stiele Giersch  
2 Stiele Zitronenmelisse  
Kräuter evtl. waschen und trocken schütteln, Zitrone waschen, in Scheiben schneiden, Apfelsaft in ein Gefäß geben, Kräuter und Zitronenscheiben dazugeben, einige Stunden oder über Nacht stehen lassen,

Kräuter entfernen, mit Mineralwasser aufgießen, gekühlt servieren (Giersch enthält viel Kalium, Vitamin C, Karotin und Eisen. Er wirkt gegen Rheuma, Gicht und Arthritis, außerdem krampflösend, entgiftend und blutreinigend; regt den Stoffwechsel an.)

Oder:

1 Kräutersträußchen aus Gierschblättern, ein paar Stängel Zitronenmelisse und Minze, eine Ranke Gundermann  
1 | Apfelsaft  
Zitronensaft  
Mineralwasser  
Kräuter aufgießen, mind. 3 Stunden ziehen lassen mit Zitronensaft und Mineral-

wasser versetzen

### Gundermann-Giersch-Limonade

1 ½ Zitronen  
150 g Zucker  
5 g Gundermann  
5 g Giersch  
1 Flasche Mineralwasser  
Zitronen waschen, trocken reiben, 1 Zitrone Zesten nehmen, Zitronen entsaften, mit Zesten, Zucker und 250 ml Wasser etwa 10-15 min bei mittlerer Hitze ohne Deckel zu einem Sirup einkochen, Kräuter evtl. abspülen, heißen Sirup durch ein Sieb auf die Kräuter gießen, über Nacht durchziehen lassen.

Zum sofortigen Gebrauch den Sirup mit kaltem Mine-

ralwasser auffüllen.

Für den Vorrat den Sirup in verschlossener Flaschen kühl aufheben.

### Gierschpesto

2 Handvoll Giersch  
2 El Pinienkerne / Mandeln  
40 ml Olivenöl / Rapsöl  
50 g geriebener Käse (Parmesan)  
½ Tl Salz

Pinienkerne ohne Fett rösten, im Mixer oder Mörser mit klein geschnittenen Giersch und Salz zu einer Paste verarbeiten, Käse untermischen, mit Olivenöl versetzen, verschließen

### Wildkräutersalat

je 1 Handvoll Löwenzahn, Sauerampfer, Giersch,

Gänseblümchen

2 El Rapsöl

1 El Essig / Apfelessig

1 Tl Senf

1 kleine Schalotte, fein gewürfelt

1 Spritzer Ahornsirup

1 El Kräuter, frisch gehackt  
Salz / Pfeffer

Löwenzahnblätter in Stücke schneiden, Sauerampfer und Giersch von den Stielen befreien, in Salatschleuder trocknen  
Gänseblümchen von den Stielen befreien und sorgfältig säubern

aus Öl, Essig und den anderen Zutaten eine Vinaigrette herstellen, Wildkräuter darin vermischen  
Gänseblümchen darüber streuen

**Guten Appetit!**  
**Ihre Renate Süß**  
**aus Rutenberg**

# Meine Ausdrucksform ist der Ton

## Michaela Ambellan erzählt aus ihrem Leben und über die Kunst der Keramik

Neugierig und voller Erwartung betrat ich eines Abends im April den Hof des Keramikateliers von Michaela Ambellan. Gemeinsam mit ihrem Ehemann Mathias begrüßte sie mich als ersten Gast. Lange dauerte es aber nicht, und der Hof füllte sich mit immer mehr Besuchern. Wir alle wollten der Literaturwissenschaftlerin Ursula Seiffert bei ihrer Lesung aus Werken von Elke Heidenreich lauschen, was am Ende ein voller Erfolg wurde. Und ich muss gestehen: Schon lange habe ich nicht mehr so herzlich gelacht.

Mich faszinierte zugleich die wunderschöne Innengestaltung des Ateliers. Einzeln oder zu Gruppen zusammengestellt, zogen die Keramikfiguren meinen Blick auf sich, vor allem die Frauengestalten von einzigartiger Aussagekraft. So beschloss ich, Michaela zu bitten, über sie ein Portrait schreiben zu dürfen. Und sie willigte ein. An einem sonnigen Morgen setzen wir uns auf dem Hof bei einem Glas Apfelschorle zusammen, und meine Gesprächspartnerin beginnt, aus ihrem abwechslungsreichen Leben zu erzählen.

Gleich nach ihrer Geburt 1965 in Königs Wusterhausen ziehen die Eltern Eleonore (geschieden, jetzt Nafe) und Jürgen Hildebrandt in die Lychener Gefilde nach Kastaven in das letzte Haus. Hier gibt es erst einmal kein Trinkwasser, nur den Brunnen, und im Winter wird Wasser aus dem Eisloch geschöpft. Michaela spielt im Zuckersand auf der Panzerstraße oder tummelt sich mit der Mutter im sauberen Wasser des Kastavensees. Die Eltern wandern mit ihr



Michaela Ambellan bei der Arbeit im Atelier. Foto: J. Hantke.

durch Wald und Feld. In den Kinderjahren wird mit Mutter zu Hause gebastelt, denn Selbstgebasteltes ist in der Familie hoch geschätzt. So strickt, näht und appliziert Michaela als heranwachsendes Mädchen, baut und gestaltet alles Mögliche selbst. Sie hat zwei Brüder. Der eine ist drei Jahre, der andere elf Jahre jünger.

Michaela besucht die Pestalozzi-Schule in Hohenlychen bis zur 10. Klasse. Naturwissenschaften und die musischen Fächer liegen ihr am meisten. In der Freizeit fährt sie mit dem Rad mit der Familie, allein oder mit Freunden hinaus in die Natur zum alten Zeltplatz am Platkowsee oder zum Großen Lychensee. Sie schwimmt und rudert gerne, liebt die Ruhe und einsame Orte in der Natur.

Wasser, das kostbare Nass, und eine saubere Umwelt liegen ihr am Herzen. Deshalb entscheidet sie sich 1981 für die Berufsausbildung mit Abitur für wasserwirtschaftliche Anlagen in Neubranden-

burg.

Ein neuer prägender Abschnitt werden die Jahre 1984 – 1987 während des Studiums der Wasserwirtschaft in Magdeburg. Die Ingenieurschule – damals im heutigen Landratsgebäude – liegt gegenüber dem Dom, direkt neben dem Kloster Unserer lieben Frauen. Dort besucht sie mit ihren Freunden die guten Konzerte und Kunstausstellungen, wie z. B. Keramiksammlungen. Magdeburg als Stadt des Schwermaschinenbaus hat schon zu DDR-Zeiten eine interessante Kulturszene mit guten nationalen und internationalen Rockkonzerten und ein Klubkino.

Nach dem Studium nimmt Michaela ihre Arbeit als Ingenieurin beim Berliner Wasserbetrieb auf, zuerst im Bereich Abwasser und Umweltschutz. Sie erinnert sich: „Zu DDR-Zeiten mussten wir Techniker experimentierfreudig sein und uns viel ausdenken, beispielsweise wie ein Ionen-Austauscher selber konstruiert werden konnte, um Schwermetalle aus

dem Wasser zu isolieren.“ Nach der Wende hält die West-Technik Einzug. Alles kann eingebaut werden. Es ist nur eine Frage des Geldes.

1998 wird sie Bauleiterin für die Verlegung von Trinkwasserrohren im Tiefbau. Als einzige Frau auf der Dienststelle muss sie 150 Prozent geben, um von den Männern anerkannt zu werden. Nach drei Jahren hat sie es geschafft.

Als zur Wendezeit nach 1989 in Berlin-Mitte historische Altbausubstanz abgerissen werden soll, macht Michaela zusammen mit ihrem Mann in einer Bürgerinitiative für den Aufbau eines Wohn- und Sozialprojektes mit: „Als Selbsthilfegruppe kümmerten wir uns um das Haus, haben Sanierungsverträge abgeschlossen, gebaut und sind dort eingezogen.“

Mathias Ambellan entwickelt das Projekt „KommunArt“ als Anlaufpunkt für Jugendliche und Aufwacher nach der Schule. Konfliktgeladen sind die Verhältnisse in den Fa-

milien nach der Wende. Bei „KommunArt“ finden die Jugendlichen Halt und Neuorientierung. „In dieser Zeit“, so Michaela, „wird der Dokumentarfilm „Mittendrin“ gedreht, der zeigt, mit wieviel Idealismus wir rangegangen sind, um Gewaltpotential bei den Jugendlichen abzubauen.“

Geld wird gebraucht, und so verkauft sie zeitweilig Würstchen im Kiosk am Bahnhof Friedrichstraße und geht in einem Architekturbüro putzen.

In ihrer Berliner Zeit nutzt sie die Chance, in dem Betriebszirkel des Wasserbetriebes unter dem prägenden Einfluss der Keramikerin Susanne

Besch mitzuwirken. „Keramikkurse“, so erzählt sie mir, „waren in der DDR hoch begehrt, und in die Volkshochschule kam man kaum rein. Deshalb war ich froh, in dem Betriebszirkel mitarbeiten zu dürfen. Damals wurden den Töpfern die Waren noch buchstäblich aus der Hand gerissen. Nach der Wende begannen die Probleme mit den industriell gefertigten Produkten billiger Konkurrenz.“

Michaela nimmt an anderen Keramik-Kursen teil wie im Haus der Jungen Talente und später im Nachbarschaftshaus Pfefferwerk. „Ich hatte mein Element gefunden – den Ton.“

1994 – 1995, während einer verkürzten Arbeitszeit als Ingenieurin, absolviert sie ein Praktikum in der Töpferei „Allhand ceramik“ bei Heike Beckmann in Berlin-Kreuzberg. Hier lernt sie den Werkstattbetrieb kennen. Sie dreht die Töpferscheibe und bemalt Keramik. Mit der Formung des Tons fängt sie die Frau ein. Aus dieser Zeit stammt der Teller mit den

tanzen Frauen in der Sonne. Die Frau wird zur immer wiederkehrenden Figur in ihrem künstlerischen Schaffen als Symbol der Kraft, Stärke und Energie.

1995 – 1996 besucht sie Workshops zu experimentellen Brenntechniken wie Raku-, Sägemehl-, Papierofen- und Lehmofenbrand bei der Künstlerin Wendelin Gräbener im Teutoburger Wald. Dazu erklärt sie: „Diese Brenntechniken faszinierten mich. Ich begann, Gefäße mit Figuren zu formen, später nur Figuren. In den Workshops stellte ich fest, dass mir die Aufbaukeramik mehr liegt als das serielle Drehen. Wendelin Gräbener ermutigte mich weiterzuarbeiten im freien Modellieren.“

Und sie zieht als Fazit aus dieser Periode ihres Lebens: „So kam ich dazu, zwei Berufe zu haben: einerseits einen rationalen und erdverbundenen Beruf als Ingenieurin und andererseits eine die Seele nährenden, schöpferische Tätigkeit mit Ton, die möglichst auch andere Menschen erfreuen soll.“

Wieder in die Lychener Heimat zurückgekehrt, sanieren Michaela und Mathias Ambellan in den Jahren 1998 – 2004 gemeinsam mit einem befreundeten Berliner Architekten das Haus in der Stabenstraße 16. Sie widmet sich der Kunst des Modellierens, richtet sich aber zugleich einen Telearbeitsplatz mit PC für die Berliner Wasserwirtschaft zu Hause ein. Er ist in Templin als Sozialarbeiter im sozialpsychiatrischen Dienst beschäftigt. Beide engagieren sich aktiv im Lychener Stadtgeschehen. Dazu ihr kurzer Kommentar: „Wenn man merkt, jetzt werden die Weichen gestellt, da muss man sich beteiligen/einbringen!“

Ich möchte wissen, wie



**Der Lehm muss gestampft werden für den Lehmofen, 1996.**

die Künstlerin selbst ihre Arbeit sieht, was daran das Wesentliche ist. Michaela erklärt mir das am Beispiel der Figuren: Das sind sehr irdische Frauen, die sie Kraftfrauen nennt, weil sie Kraft darstellen und auch Kraft beim Betrachten und Berühren geben sollen. In ihrer sinnlichen Fülle strahlen sie Lebensfreude aus. Zugleich sind sie auch engelhaftes Wesen, die das Spirituelle in uns, das Streben nach etwas Höherem über uns selbst hinaus, verkörpern sollen.

Die von ihr bevorzugten Brenntechniken wie Schmauchbrände und Raku hat sie gewählt, weil diese selbst „ein Wunderwerk der vier Elemente“ sind und Raum lassen für etwas wohlthuend Überraschendes, wenn die fertige Keramik herausgenommen wird. In den Schmauch-

bränden hinterlassen Glut und Rauch ihre Spuren auf den polierten Oberflächen. Beim Raku-Brand nimmt sie die glühende Keramik aus dem Ofen und lässt sie anschließend in Sägespänen, Blättern und Papier „räuchern“. Die Glasuren nehmen vielfältige Farbigkeit an und bilden durch den Temperaturschock Risse. In der Fachsprache werden sie „Krakelee“ genannt. Auf den Figuren regt das „Krakelee“ beim Anschauen zu Fantasie an, denn die Risse gleichen Sprüngen, Brüchen, Lebenslinien-Spuren von Erfahrungen, wie sie den Menschen auch im wirklichen Leben verschönern. Für Michaela ist das Ausräumen der Keramik immer wieder ein Fest des Staunens und der Freude über die unvorhersehbaren und nicht wiederholbaren

Schönheiten, wie sie ihre Empfindungen in ihrem Flyer beschreibt.

Das Atelier ist darüber hinaus ein schöner Ort der Begegnung für Freunde der Kunst und Literatur. Ambellans legen großen Wert auf das Leben in der Familie. Ihr siebenjähriger Sohn Mattis ist nämlich, wie sie sagt, der reinste Wirbelwind! Aber sie lieben auch die Geselligkeit, den Gedankenaustausch, das Teilen und Teilhaben lassen. So sind Hof und

Lesungen. Der Auftakt war Christine Brückners ‚Ungehaltene Reden von ungehaltenen Frauen‘. Es gab eine Lesung am Samowar mit russischer Literatur, oder zur Weihnachtszeit Elke Heidenreichs ‚Erika‘. Ein besonderer Abend war eine Lesung aus dem Werk der lettischen Autorin Zenta Maurina. Auch die Lesung aus den Gedichten und Geschichten meines Bruders Heiko Hildebrandt war ein Höhepunkt im Atelier. Die größte Resonanz gab es



**Lesung mit Ursula Seiffert, April 2011.**

Atelier nicht nur ihr eigenes Refugium. Schon während der Bauzeit am Haus in der Stabenstraße hat es Hof feste gegeben. Für neugierige Besucher stehen die Tage des offenen Ateliers auf dem Programm. Ursula Seifferts wunderbare Vorlesungskunst hat bereits Tradition.

Michaela hat viele Kurse und thematische Workshops wie z. B. „Was gibt mir Kraft?“, „Mein eigener Schutzengel“, „Meine persönliche Jahresfigur“ durchgeführt.

„Und wie ist die Resonanz bei den Teilnehmern“, frage ich sie. Sie blickt zurück: „Es waren immer zwischen 20 und 40 Besucher zu den

anlässlich des 20. Jahrestags der Wende zu seinem Programm ‚Der Mauerfall, Gundermann und ich‘ mit über 80 Gästen, die sich ziemlich drängeln mussten. Aber immer ist es Ursula Seiffert, die das Fan-Publikum mit ihrem Vortrag in eine andere Welt entführt.“

Pläne für die Zukunft sind bereits geschmiedet: Es gibt weitere Lesungen mit Ursula Seiffert, eventuell eine Eva-Strittmatter-Veranstaltung. Zur Zeit arbeitet Michaela an dem Thema „Tanz“ (des Lebens)/„Tänzerinnen“. Vielleicht entsteht daraus eine Ausstellung. Zur LAGA 2013 in Prenzlau gibt es eventuell eine Ausstellung der Künstlergruppe UmKunst, in der Michaela Mitglied ist.

Das Atelier ist freitags 15.00-18.00 Uhr geöffnet (oder nach Vereinbarung bzw. auch für spontane Besucher)

**Joachim Hantke**

## Ausstellungen

- 1996/97 erste Ausstellungen in Lychen mit Feuerfrauen**
- 2005 Helenenkapelle, „Der Erde verbunden zum Himmel empor“**
- 2006 Helenenkapelle, Ausstellungen**
- 2007 Dominikanerkloster Prenzlau, „Von irdischen und himmlischen Freuden“**
- 2009 Ausstellungsbeteiligungen innerhalb der Gruppe UmKunst: „UmWege“ in Schwedt, „Jenseits“-Ausstellung, Marienkirche Prenzlau**
- 2010 Fürstenwalde „Blicke dahinter“**



*Mit einem weiten Blick über ein  
Mohnblumenfeld am Rutenberger Damm,  
(wieder fotografiert von Frau Gabriele Benedix)  
möchte die NLZ allen Lesern der NLZ  
ein frohes Pfingstfest wünschen.*

## Neueröffnung

**Lychener Lernen**  
Nachhilfeschool für Lychen  
und Umgebung  
Informieren Sie sich unverbindlich  
über unser Angebot

Lychen, Vogelgesangstraße 26

**Tel. 039888 52682**

[www.lychener-lernen.de](http://www.lychener-lernen.de)

E-Mail: [lychener-lernen@swart-plath.de](mailto:lychener-lernen@swart-plath.de)

## Zwei waschechte Lychener



**Pilli:**

Piri-Piri, was fliegst Du über Lychen von Haus zu Haus?  
Suchst Dir wohl zum Kauf ein Grundstück aus?

**Piri-Piri:**

Im Sanierungsgebiet sollen Eigentümer Abgaben zahlen.  
Manch' einer spürt da Geldnotqualen.

**Pilli:**

Bei der Bank muss er das Geld dann borgen  
und lebt fortan mit Schuldensorgen.  
Geschöpft wird nur der kleine Mann, der zuseh'n muss,  
wo er bleiben kann.



Vielen Dank an alle Autoren und Mitwirkenden für ihre Beiträge!



Die nächste Ausgabe der NLZ  
erscheint am 28.07.2011.

Bitte geben Sie Ihre Beiträge bis  
spätestens 15.07.2011 ab.

Frühere Abgabe ist willkommen!

Manuskripte, Anregungen und  
Kritiken bitte an:

Telefon: 03 98 88 / 22 40

FAX: 03 98 88 / 5 21 32

oder direkt:

Hospitalstraße 1, 17279 Lychen

### Impressum

#### Redaktion / Herausgeber:

Dr. Elke Schumacher,  
Hospitalstraße 1, 17279 Lychen

#### Satz:

grafikbox  
E-Mail: [grafikbox@gmx.de](mailto:grafikbox@gmx.de)

#### Druck:

Druck und Design Seehafer  
Am Lübbesee 10, 17268 Templin

Die NLZ erscheint 6 mal jährlich, diese Ausgabe mit 350 Exemplaren.

Inhalte von Leserbriefen und die Artikel spiegeln ein weites Meinungsspektrum wieder, welches sich nicht mit dem der Redaktion decken muss. Jeder Autor ist für seinen Beitrag selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen sowie über die Veröffentlichung zu entscheiden. Anonyme Zuschriften können leider nicht berücksichtigt werden.

#### Anzeigenpreisliste NLZ gültig ab März 2005:

ca. 61 mm x 60 mm	„Klein“	10 Euro
ca. 1/4 Seite	„Mittel“	15 Euro
ca. 1/2 Seite	„Mittelgroß“	20 Euro
ca. 1 Seite	„Groß“	30 Euro



Neue  
**Lychener Zeitung**

Unabhängige Zeitung für Lychen und Umgebung



#### Bankverbindung:

„Neue Lychener Zeitung“  
KTO: 4551 0333 62  
BLZ: 17056060 Sparkasse Uckermark